

Nach dem Geschäftsbericht hat sich die finanzielle Lage nach der Befestigung der Währung wieder gehoben, bedarf aber noch dringend der Hilfe durch Mitgliedschaft und Schenkungen. Der Plan eines Kataloges der Sammlungen wurde von der Versammlung gebilligt. Es soll schrittweise vorgegangen und zunächst ein Katalog der Briefe auf Grund der Arbeit von Dr. Hildebrandt gedruckt werden, falls dies pekuniär möglich ist.

Nach der Versammlung fand eine Besichtigung der Neuerwerbungen, z. B. des Liebig-Dioramas von der Gesolei, statt.

RUNDSCHAU

Homöopathie. Unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Bastanier¹⁾ wird in Berlin eine homöopathische Universitäts-Poliklinik errichtet, und es ist beabsichtigt im Anschluß daran auch ein wissenschaftliches homöopathisches Forschungslaboratorium zu schaffen. (63)

Vereinigung Liebighaus E. V. Im Juli d. J. hat in Darmstadt die Gründung der Vereinigung Liebighaus E. V. stattgefunden. Gründer sind: der Volksstaat Hessen, die Stadt Darmstadt, die Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule zu Darmstadt (Ernst-Ludwigs-Hochschul-Gesellschaft) gemeinsam mit der Deutschen Chemischen Gesellschaft, dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands, dem Verein deutscher Chemiker, der Deutschen Bunsengesellschaft, dem Verein Deutscher Ingenieure und der Firma E. Merck.

Die Vereinigung Liebighaus hat es sich zur Aufgabe gestellt, das wiedererbaute Geburtshaus Justus von Liebig in Darmstadt, Große Kaplaneigasse 30, als Museum einzurichten und dauernd zu erhalten. In dem Hause sind Erinnerungen an Liebig und andere Chemiker untergebracht. In ihm soll auch die Entwicklung aller derjenigen Industrien, die von Liebig begründet oder entscheidend beeinflusst worden sind, wie die Industrie der Düngestoffe, die pharmazeutische, die Spiegel-, Fleischextrakt- und Ernährungsindustrie, aufgezeigt werden.

Dem Vorstände gehören an: Geheimrat Dr. Dr.-Ing. e. h. A. von Weinberg, Frankfurt a. M., als Vorsitzender, Prof. Dr. E. Berl, Darmstadt, als stellvertretender Vorsitzender, Dr. Karl Merck, Darmstadt, als Schatzmeister, Ministerialrat Dr. h. c. K. Löhlein, Darmstadt, Bürgermeister Buxbaum, Darmstadt.

Dem erweiterten Vorstandsrat gehören u. a. an die Herren: Böhmer, v. Braun, F. Haber, A. Mittasch, H. Rößler, H. Wieland, R. Willstätter, C. Bosch, N. Caro, Diehn, P. Duden, O. Eckstein, K. H. Meyer, F. Rößler, F. Merck, R. Sommer.

Der Beitrag beträgt für Einzelpersonen mindestens 20,— RM., für alle übrigen Mitglieder mindestens 100,— RM. jährlich. Einzelpersonen, welche einen einmaligen Beitrag von mindestens 500,— RM. entrichten, Körperschaften, Vereine, Unternehmungen usw., welche einen einmaligen Beitrag von mindestens 2000,— RM. entrichten, erwerben dadurch die dauernde Mitgliedschaft und werden als Stifter geführt.

Eine begrenzte Zahl von Exemplaren eines von der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Agfa, ausgezeichnet reproduzierten Kollegheftes von August Kekulé, nach Vorlesungen von Liebig, kann an diejenigen Persönlichkeiten oder Körperschaften abgegeben werden, welche mindestens 100,— RM. für die Zwecke der Vereinigung Liebighaus gestiftet haben. (60)

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Donnerstags,
für „Chem. Fabrik“ Montags.)

Ernannt wurden: Bergrat G. Koch, Hannover, in Anerkennung seiner Verdienste um die Entdeckung und Aufschließung der badischen Kalisalzlagertstätten im besonderen und um die technische Fortentwicklung des Kalibergbaus im allgemeinen von der Technischen Hochschule Berlin zum Dr.-Ing. e. h. — Generaldirektor J. Tiemessen, Frankfurt, Leiter der Vereinigung deutscher Gaswerke, Gaskokssyndikat, A.-G., von der philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck zum Dr. phil. h. c.

¹⁾ Chem. Fabrik 1, 170 [1928].

Prof. Dr. Bauer, Leipzig, wurde mit der vertretungsweisen Verwaltung der Professur der angewandten Chemie und der Direktion des Laboratoriums der angewandten Chemie beauftragt, welche durch die Emeritierung von Geh.-Rat Paal frei geworden sind.

Gestorben sind: Dr. phil. h. c. W. Ohligschläger, Mitglied des Aufsichtsratsvorstandes der Vereinigten Glanzstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld, im Alter von 65 Jahren am 31. August. — Dr. H. Pastor, Leiter der technischen Abteilung der Elberfelder Glanzstoff-Fabriken, früher Direktor der vereinigten Seidenfärbereien I. P. Lohe-Langenbeck-Schusterinsel, im Alter von 52 Jahren in Elberfeld. — Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. G. Schumann, Generaldirektor der Ilse-Bergbau-A.-G. und Aufsichtsratsvorsitzender des Ostelbischen Braunkohlensyndikats 1928 G. m. b. H., am 2. September im Alter von 69 Jahren.

Ausland. Prof. Dr. A. F. Holleman, Bloemendaal, Verfasser der bekannten chemischen Lehrbücher, feierte am 28. August seinen 70. Geburtstag.

Gestorben: Ing. M. Mauermann, Direktor der Schoeller-Bleckmann Stahlwerke A.-G., Wien, früher leitender Chemiker bei der Bismarck-Hütte, am 1. Juli im Alter von 61 Jahren.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliusstr. 3.)

Die chemische Zeichensprache einst und jetzt. Von Dr. Victor Cordier, tit. o. ö. Professor an der Technischen Hochschule in Graz. 220 Seiten. Leykam-Verlag, Graz 1928/29. RM. 15,—.

In den letzten Jahrzehnten ist das Interesse für die Lebensgeschichte unserer chemischen Zeichen erheblich gewachsen. Gerade von Graz aus sind wertvolle Beiträge geliefert worden, und zwar schon vor 30 Jahren durch die Monographie von G. W. Gessmann „Geheimsymbole der Chemie und Medizin“ (Graz 1899), nunmehr durch das obige Werk, dessen Autor leider nicht mehr das Erscheinen seines Buches erlebt hat, — treue Freunde (Priv.-Doz. Dr. Benedetti-Pichler und stud. chem. E. Marx) haben die letzten Korrekturen lesen und das Namens- und Sachregister anfügen müssen. Zum Inhalt des schön ausgestatteten, mit 11 Abbildungen und zahlreichen chemischen Zeichen geschmückten Werkes läßt sich sagen, daß darin der Entwicklungsgang der chemischen Symbole stufenweise und sinngemäß in den folgenden sechs Abschnitten behandelt wird: 1. die Zeichen der Alchemisten und Jatrochemiker (30 Seiten), 2. die Zeichen im phlogistischen Zeitalter (16 Seiten), 3. Symbole zu Lavoisiers Zeiten (20 Seiten), 4. Atomsymbole Daltons (10 Seiten), 5. das Zeichensystem von Berzelius (52 Seiten) und 6. Symbolische Bezeichnungen der letzten 100 Jahre (83 Seiten). — Ausgehend von den Metallsymbolen als einstigen Planetenzeichen, denen griechische Alchemisten nachher gewisse Charaktere für die Zustandseigenschaften anhängten (z. B. glänzend, gefeilt, gebrannt usw.), gelangte man zu den Zeichen für chemische Verbindungen und Vorgänge, dann weiterhin (1787) zu einer Berücksichtigung von „Zahl, Natur und Verhältnis“, schließlich zu Daltons Atomsymbolen (1808) und endlich (1814) zu Berzelius' Buchstaben. — Jede tiefgreifende Neuordnung in der Lehre von den Stoffen brachte eine Erweiterung und Vertiefung der chemischen Symbolik mit sich; aus den primitiven Zeichen für Stoffarten wurden nach und nach Symbole, die neben der Art auch die Zahl und das Maß berücksichtigten, um ihrerseits zum Aufbau, zur räumlichen Anordnung der Atome in der Molekel hinüberzuleiten. Auch die Gegenwart ist Zeugin und Mitarbeiterin in dem geistigen Ringen um eine neue Lehre vom Stoff, und die Frage nach einer Erweiterung der chemischen Zeichensprache, nach einer Anpassung derselben an die moderne Erkenntnis wird immer dringender werden. Die Elektronik muß auch in den chemischen Symbolen zum Ausdruck kommen, die statischen Formeln sind nicht ausreichend für die Wiedergabe dynamischer Zustände. Vielleicht kann man das erwachte Interesse für den Werdegang der noch gegenwärtig gebräuchlichen chemischen Zeichensprache als eine unbewußt sich einstellende Wegbereitung für eine bevorstehende Neugestaltung